

Seite 1 (45)

¹ Geliebte Kinder Johannes und Renate Dyck und ihr liebe Großkinder. Alle, Alle im fernen Amerika! Zuerst wünsche ich Euch lieben, dass Ihr glücklich ans Ziel gelangen möchtet und eine neue Heimat finden lassen und dann ferner wünsche ich Euch lieben in neuem Heim den Frieden Gottes und Beistand zu Euren Unternehmungen. Ja, der liebe himmlische Vater, der Euch so treulich zur Seite gestanden und gesegnet hatte, möchte auch dort in der neuen Heimat seine treue Hand nicht zurückziehen, sondern Euch lieben wieder segnen aus der Fülle seiner Gnaden. Ja, geliebte Kinder, wie ich diese Zeilen niederschreibe, werdet Ihr hoffentlich schon weit im fernen Amerika sein und viele, viele Tausend Werst hat uns Eisenbahn und Dampfboot voneinander getrennt. Ja Kinder, schwere Stunden für einen alten Menschen. Wie der Zug in Saratow losging und ich und unsere Tochter Renate noch durchs Fenster die Hände ineinander hatten zum, letzten Mal in diesem Leben und [der Zug] uns auseinanderzog, kann ich nicht beschreiben, wie mir zu Mute war, aber der liebe himmlischer Vater hilft ja stündlich und täglich und hat auch da wieder mit seiner Gnadenhand über mich gewaltet. Ihm sei Lob und Dank dafür. Wie der Zug in Saratow losging und die weißen Taschentücher aus dem Zuge weherten, das war das letzte Zeichen von unseren lieben Kindern Dyck. Nur einige Augenblicke und der Zug fuhr im Bogen, um die Ecke und fort, fort war alles Lebezeichen für immer, wir blieben stehen. Sie sind, hieß es, fort, o schwere Stunden. Weilchen blieben wir noch stehen, dann gingen wir alle Zurückgebliebenen langsam Schritt durch den Wacksal² nach dem Tramwai³. Wurde nicht viel gesprochen, ich glaube es hatte ein jeder mit sich zu tun, einer mehr, der andere weniger. Ich für mein Teil war ganz geknickt, immer mit dem Gedanken, das letzte Mal all die Lieben gesehen und das schmerzt, überhaupt, wie ich so ein Weiberherz habe. Fuhren

Seite 2 (46 links)

in Mitte Stadt, kauften noch Kleinigkeiten, denn die Läden werden so früh schon geschlossen, wo man in der Zeit noch vieles kaufen könnte. Waren nicht fertig mit Kaufen, mussten alles im Stich lassen und mit dem Tramwai zur Wolga fahren, nach Kosakenstadt. Den andern Tag fuhr Peter⁴, Tine⁵ und Helene⁶ nochmals rüber nach Saratow, um das nötigste zu kaufen. Peter etwas zum Selbstbinder und die beiden Töchter noch Kleinigkeiten. Ich und Marie blieben in Kosakenstadt, verkauften die Eier und kauften auch mehrere Kleinigkeiten. Um 5 Uhr abends, fuhren wir ab nach Hause, Fuhren über Fresenheim, setzten die Tine ab und um ½ 1 Uhr nachts, waren wir Zuhause. Da dachte ich, liebe Renate an deine kleine Renate⁷, wie die im Zuge sagte: Mama, wollen zuhause fahren und du sagtest, ich auch. Das gab mir wie ein Stich ins Herz, den ich lange nicht loswerden konnte. Auch bisweilen jetzt quält mir der Gedanke an das unschuldige Mädelein, welches aber die Wahrheit sprach in ihrer Unschuld. Den nächsten Tag holten wir die gekauften Sachen von Euch. Peter brachte dein Spind gleich zur Helene und Kommode und Nähmaschine zur uns, stellten es in die große Stube. Kommode, wo Helene ihre stand. Ist mit oberem Spiegel alles sehr hübsch, aber ich sagte schon, es wäre für meine Person leichter gewesen, hätte sie nicht gekauft. Wenn ich in die große Stube gehe, erinnert jedes Mal an dich, liebe Renate und schmerzt. Die gehört noch Dycks und nicht zu uns. Wie wir zuhause kamen, war manches in Argen. Die Junges sollten fleißig Schitnak mähen, hatten Maschine verbrochen und wenig geleistet. Mussten uns von Hiebert, der seine Maschine ausborgt,

¹ Willi Frese. **Das ist der erste Brief nach der Auswanderung der Familie Dyck, den Peter Mathies (1851-1934) (GRANDMA #109037) am 18 Juli 1927 an die Familie von seiner Tochter Renate Mathies (1885-1963) (GRANDMA #168775) und ihren Mann Johannes Dyck (1885-1948) (GRANDMA #168774) geschrieben hat.**

² Willi Frese. Wacksal=Bahnhof (russisch)

³ Willi Frese. Tramwai=Straßenbahn (russisch)

⁴ Willi Frese. Peter Mathies (1902-1943) (GRANDMA #1196411)

⁵ Willi Frese. Katharina Mathies (1883-1953) (GRANDMA #1196403)

⁶ Willi Frese. Helene Mathies (1897-1931) (GRANDMA #347043)

⁷ Willi Frese. Renata Dyck (1923-2015) (GRANDMA #910869)

leihen und 1 Rubel pro Desjatine zahlen, um doch fertig zu werden. Den Schitnak und Stengelheu haben wir trocken Zuhause bekommen, auch den Roggen, wo wir den 5. Juli mit dem Selbstbinder angefangen zu mähen war heiße Tage und schönes Wetter. Den 9 Juli wurden wir fertig mit Roggen Mähen, 16 Desjatinen haben daraus 18 große 10 Pfund Knäul Spagat⁸ verbunden. Sind viel Haufen, aber Korn wird es doch nicht darnach geben. Die 3 Tage herauf [Unwetter], wie ihr noch hier wart, haben großen Schaden verursacht. Geklopft zum Dach, haben wir schon über 500 Bund, à Bund Arbeitslohn 3 Kopeken, aber

Seite 3 (46 rechts)

liegt alles still, nur paar einzelne haben den Roggen aus. Julius Wiens⁹, Köppenthal hat 98 Pud, à Desjatine gedroschen. Penners, Fresenheim haben aus, ich denke Heinrich¹⁰ sprach von 50 Pud hatten die, er sagte zu früh [gedroschen], war viel [Korn] im Stroh geblieben. Johannes Neufeld frug ich, Stoppelrogen 44 Pud, Brache vielleicht 60, noch nicht all gedroschen. Und euren Freund Johannes Bergmann¹¹ steht die Maschine an Tenne¹², aber nichts gedroschen, ist wie ein Wunder, Arbeitsleute schon da und nichts, Regen auf Regen. Von mir Langsamen ist nicht Wunder, wenn der Roggen auswächst auf dem Lande, [der Roggen] hatte meiner Meinung nach, noch zu kurze Zeit gestanden, geht nicht gut aus. Überhaupt dieses Jahr ist fein im Korn, aber von solchen wundert einen doch, sind noch recht lebensfroh. Ich dagegen schon lebensmüde und von mir hängt alles ab. Wollte gern die Brache zum zweiten Mal herum haben. Haben fleißig 4 Gespanne den Tag gemacht, aber ganz fertig nicht, wegen dem Regen geht nicht, [der Boden] grundlos. Gebr[üder] Fieguth¹³ Fresenheim, hatten ihren Selbstbinder am Winterweizen stehen, fuhr nach dem Regen hin, blieben mit dem Wagen auf dem Acker stecken. Mussten den Wagen auseinander nehmen, aus dem Weg schaffen, um noch einmal davon zu kommen. Nun mäht mal mit dem Selbstbinder? Unser Winterweizen steht auch noch, war ganz frühen Albedum¹⁴ gesät, soll schon ausfallen. Es sieht für jetzt recht traurig aus, aber der alte Gott lebt noch und der [hat] bis hierher geholfen, wird auch weiterhelfen.

Den gemähten Weizen von der Straße zu besehen, ist ganz zeitig. Eure Wirtschaft sieht schon anders aus, lange Schuppen weg, Ambar weg, sieht so kahl aus. Den 14 Juli war ich mit den Kinder Heinrich¹⁵ und Tine¹⁶ Isaac zu Johannes Isaac¹⁷ Orloff, zum Auktion gefahren. Den Tag Regen auf Regen. Bei Isaac war der Krillitz¹⁸ und Haus so voll Schmutz getreten, dass ich noch wenig solches gesehen habe. Ich sagte zuhause, Frau Isaac¹⁹ hat ein gutes Stück Arbeit versuch zu Sonntag, zum Abschiedsfest. Auf Stellen, glaube müsste erst der Spaten gebraucht werden, unerhört.

Beim Zuhause fahren, des Abends, war großer Schmutz, aber von Jakob Wiebs Warenwirtschaft, bis hinter Franz Dyck, ziemlich bis zur Lafki²⁰, kann ich mir nicht besinnen, jemals so was gesehen zu haben. Quer über die Straße keine Erde sichtbar, auf Stellen den Fußsteg sichtbar, lauter Wasser. Auf

⁸ Willi Risto. [Wikipedia](#)

⁹ Alex Wiens. Julius Wiens (1889-1939) (GRANDMA #1254898)

¹⁰ Willi Frese. Heinrich Isaac (1877-1934) (GRANDMA #1196412)

¹¹ Alex Wiens. Johannes Bergmann (1887-1938) (GRANDMA #1254544)

¹² Willi Risto. Tenne=Dreschplatz

¹³ Willi Frese. Gustav Fieguth (1885-?) (GRANDMA #19143), Gerhard Fieguth (1886-?) (GRANDMA #19144)

¹⁴ Willi Risto. Albedum=wahrscheinlich eine Weizensorte

¹⁵ Willi Frese. Heinrich Isaac (1877-1934) (GRANDMA #1196412)

¹⁶ Willi Frese. Katharina Mathies (1883-1953) (GRANDMA #1196403)

¹⁷ Alex Wiens. Johannes Isaac (1889-1971) (GRANDMA #173328)

¹⁸ Willi Frese. Krillitz= крыльцо, Aufgang mit Vorbau

¹⁹ Willi Frese. Elise Dück (1896-1972) (GRANDMA #173329)

²⁰ Willi Risto. Lafki=Laden, Geschäft

Stellen wollte am Krogolwagen²¹ die Nabe ins Wasser, mit so einem kleinen Kahn, wie wir in Preußen hatten. Schißblomne hätte es gut gefahren. Ich rechne auf die flachsten Stellen 1 Fuß Wasser. Die Zeit [die ich] in Russland bin, noch nicht erlebt, auch Frühjahr nicht. Nun könnt Ihr Euch denken wie es aussieht und noch alle Tage etwas dazu, wird der Acker fast grundlos.

Seite 4 (47)

Bei Johannes Isaac, die Auktion ging noch ziemlich, die Aussichten sind nicht vom Besten. Pferde natürlich billiger wie Eure, aber das Auge will auch was haben. Den 16 Juli war ich bei Cornelius Fröse²² Lysanderhöh, auf der Auktion, ging auch ziemlich, außer Dering Selbstbinder, noch im guten Stand zu besehen, 150 Rubel, ist billig. Heinrich Isaac²³ kaufte 2 hübsche Rinder, für 150 Rubel zusammen, hübsch. Mir fehlte das Geld sonst für den Preis, aber das Sprichwort lautet „durch arm sein gibt es Schaden“ und so mir.

Junge August Regier war auch auf der Auktion, fährt zuhause, laden die gekauften Sachen ab, wollen den Wagen überseit [zur Seite] schieben. Der Alte will mithelfen, fällt um und mausetot. So ist das menschliche Leben: ein Dampf, wie der Psalmist sagt. Den 30 Juni war ich, Mama²⁴, Peter²⁵, Marie²⁶ bei Gerhard Fieguth²⁷ erst zur Trauung in der Kirche in Orloff und dann in seinem Hause zur Hochzeit. Wie ich den Brief [mit der Einladung zur Hochzeit] erhielt, schickte Peter hin und lud die Brautleute ein, welche bei uns den 27 Juni zu Besuch waren. Kamen spät, aber wir schweißten den Abend an, dass doch ein gut Gespann daraus kam. Auf der Hochzeit hat an nichts gefehlt, alles voll auf. Kamen nach 12 Uhr zuhause. Weil die Jungen mit waren, müssen die Alte schon guttun²⁸. Martin Ekkert²⁹ mit seiner Frau³⁰, haben uns vorige Woche auch besucht, ist auch schon 70 Jahre. Seine Frau ist auch ganz amerikanisch, sagte zu ihm: bleibe nur wo du bist, ein ausgefressener Kerl, wenn du arbeiten solltest, würde[st] sehr schwitzen.

David Wall³¹ Fresenheim gestorben und begraben, war, glaube ich, 62 Jahre alt, ganz abgelebt. Gestern, Sonntag, den 17 Juli war die Abschiedsfeier von den lieben Geschwister, welche Euch folgen, Cornelius Fröse, Johannes Isaac, Gustav Fröse³², um 12 Uhr Nachmittag in der Kirche zu Orloff.

Ich, Mama³³, Marie³⁴ und Helene waren auch hingefahren. Zuerst hielt Jacob Penner³⁵ Ostenfeld die Rede zum Text über Tobias 5 v 23 So ziehet hin! Gott sei mit Euch auf dem Wege und sein Engel geleite Euch. Eine schöne Feier, hernach Johannes Penner³⁶ Medemthal, zweiter Redner, zum Schluss das Lied 738, was bei Euch gesungen wurde. Was macht Ihr, dass ihr weint auch Chorgesang sehr fleißig. Mir [ist] gerade so, als wenn ich Euch dort treffen sollte, aber nein. Noch eins, den 29 Juni ½ 1 Uhr, Nachmittag piff es mir so in die Ohren, als wenn ich auf dem Dampfboote wäre, sagte zu den Meinigen, jetzt gehen Dyck zur See. Renate denkt so stark an mich, schrieb es mir gleich auf. Es war

²¹ Alex Wiens. Ist vermutlich ein Karriolwagen gemeint. Ich habe gehört, dass solche auch Am Trakt genutzt wurden: <https://de.wikipedia.org/wiki/Karriol>

²² Alex Wiens. Kornelius Fröse (1868-1929) (GRANDMA #454720)

²³ Willi Frese. Heinrich Isaac (1877-1934) (GRANDMA #1196412)

²⁴ Willi Frese. Anna Wall (1864-1929) (GRANDMA #109036)

²⁵ Willi Frese. Peter Mathies (1902-1943) (GRANDMA #1196411)

²⁶ Willi Frese. Maria Mathies (1909-1993) (GRANDMA #1196425)

²⁷ Alex Wiens. Gerhard Fieguth (1867-1930) (GRANDMA #19142). Hochzeit mit Anna Franzen #19611

²⁸ Willi Risto. müssen die Alte schon guttun=auch so lange bleiben

²⁹ Willi Frese. Martin Ekkert (1856-1936) (GRANDMA #187114)

³⁰ Willi Frese. Vermutlich seine zweite Frau. Die erste ist laut GRANDMA 1902 gestorben

³¹ Alex Wiens. David Wall (1865-1927) Nr. 74 unter: <https://amtrakt.de/bewohner-von-fresenheim-1921-22/>

³² Alex Wiens. Gustav Fröse (1896-1970) (GRANDMA #461873)

³³ Willi Frese. Anna Wall (1864-1929) (GRANDMA #109036)

³⁴ Willi Frese. Maria Mathies (1909-1993) (GRANDMA #1196425)

³⁵ Alex Wiens. Jakob Penner (1890-????) Nr. 137 unter: <https://amtrakt.de/bewohner-von-ostenfeld-1921/>

³⁶ Alex Wiens. Johannes Penner (1892-1976) (GRANDMA #1254919)

auffallend, noch nie so gewesen, bitte um Auskunft? Werde schließen müssen für diesmal, denn ich, unsere Helene schreiben zusammen in einem Brief, denn Stoff wäre noch genug vorhanden, bei dem Regenwetter und Schmutz. Deinen Brief von Regier, vom 29 Juni, den 5 Juli zu unser aller Freude erhalten. Liebe Renate, die herzlichsten Grüße von Mama, Peter, Marie an Euch lieben Alle, welchen ich mich anschließe. Verbleibe eurer Vater, Großvater Peter Mathies. Hohendorf, den 18 Juli 1927

³⁷ Nehmt das Unvollkommene Schreiben in Liebe an, es ist vom Herzen und gut gemeint. Ade, Ade.

³⁸ In Neu Warenburg hat der Hagel das Getreide fast total vernichtet. Peter hat es gesehen, sagt, es ist fast nichts mehr da.

³⁹ In Brunnenthal hat es so gehagelt, ein Kind getötet, auch Regen, der Kostspielige Damm durchgerissen.

⁴⁰ Für all den Regen können wir Gott danken, dass er uns mir solchem Hagelschlag verschont hat.

³⁷ Willi Frese. Briefergänzung seitlich, Seite 1

³⁸ Willi Frese. Briefergänzung seitlich, Seite 2 links

³⁹ Willi Frese. Briefergänzung seitlich, Seite 3

⁴⁰ Willi Frese. Briefergänzung seitlich, Seite 4